

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Rachmaninow Klavierkonzerte 3 & 4

SO 3. NOV 2024 | 18.00 UHR
KULTURPALAST



Dresdner
Philharmonie



FINDE DAS KLASSIK- KONZERT, DAS ZU DIR PASST!



Mach den Test auf
[dresdnerphilharmonie.de/
konzertfinder](https://dresdnerphilharmonie.de/konzertfinder)

SERGEI RACHMANINOW (1873–1943)

**Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 4 g-Moll (1941)**

Allegro vivace (Alla breve)

Largo – attacca subito:

Allegro vivace – Finale. Allegro

Pause

**Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 3 d-Moll (1909)**

Allegro ma non tanto

Intermezzo. Adagio

Finale. Alla breve

Krzysztof Urbański | Dirigent

Anna Vinnitskaya | Klavier

Dresdner Philharmonie

Zwischen dem Erbe der Romantik und Neuer Welt

Sergei Rachmaninow war einer der letzten Romantiker des 20. Jahrhunderts, einer der bedeutendsten Pianisten seiner Zeit und ein Komponist, der sich vor allem mit den beiden mittleren seiner insgesamt vier Klavierkonzerte unsterblich gemacht hat.

Rachmaninow war kein krampfhafter Modernisierer, er blieb stets seiner russischen Heimat, ihren Melodien, ihrem latenten Hang zur Melancholie treu: »In meinen Kompositionen habe ich keine bewussten Anstrengungen unternommen, originell, Romantiker, Nationalist oder sonst etwas zu sein«, behauptete er einmal mit dem für ihn so bezeichnenden Understatement, »die Musik muss aus dem Herzen kommen und zu Herzen gehen.«

Die Dresdner Philharmonie und Krzysztof Urbanski widmen sich mit der Solistin Anna Vinnitskaya allen fünf Werken, die Rachmaninow für Klavier und Orchester komponiert hat. Zu den vier Klavierkonzerten gesellt sich auch die »Rhapsodie über ein Thema von Paganini«.

Gefühlswelten

Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 4 g-Moll

Mehrere Jahre lang hat Rachmaninow keine einzige Note mehr veröffentlicht. Ein paar Skizzen liegen in seiner Schublade, mehr nicht. Zum einen lässt ihm seine Karriere als konzertierender Pianist kaum noch Zeit zum Komponieren (schließlich muss er Geld verdienen, um seiner Familie einen gewissen Lebensstil zu sichern), andererseits leidet er unter einer Schreibblockade.

Einer der Gründe dafür ist rückblickend der Erste Weltkrieg, der viele Künstler:innen – nicht nur Musiker:innen – zumindest vorübergehend hatte verstummen lassen. Das Publikum kann nach den vielen erschütternden Erfahrungen mit romantischem Überschwang nicht (mehr) viel anfangen, etliche Komponisten sehen sich vor der Herausforderung, neu anzufangen, anderes zu wagen, eine neue Sprache zu entwickeln. So auch Sergei Rachmaninow, der zugibt: »Es ist, als sei ich ein Geist, der in einer fremdgewordenen Welt um-



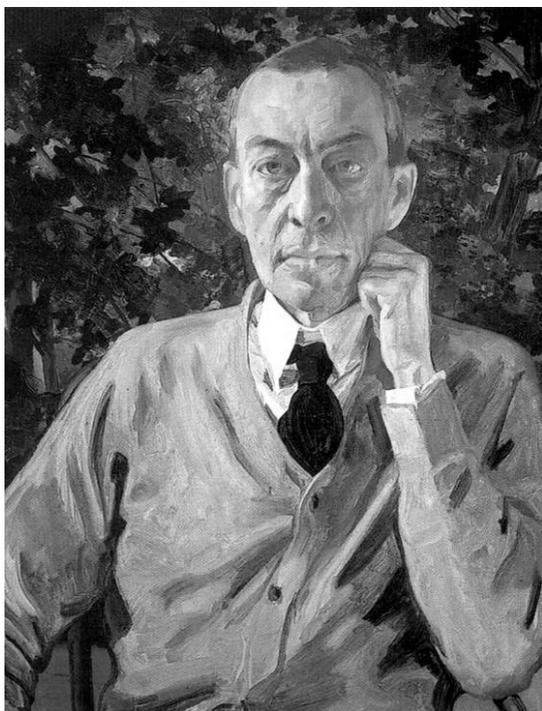
Sergei Rachmaninow, 1915

herwandelt. Ich kann meine alte Kompositionsweise nicht ausblenden und ich kann mir die neue nicht aneignen. Ich habe mich intensiv darum bemüht, in der musikalischen Weise von heute zu fühlen, aber es will mir nicht gelingen.«

Portrait des
Komponisten von
Konstantin Somov,
1925

Rachmaninow hat, bevor er Russland nach der Revolution im November 1917 für immer verlässt, bereits knapp vierzig große Werke komponiert. Doch in den ihm verbleibenden 26 Jahren kommt nur noch ein halbes Dutzend hinzu. Schon das zweite Klavierkonzert hatte Rachmaninow einen Ausweg aus einer Depressions-Krise beschert. Nun erhofft er sich von seinem neuen Werk eine Art von kompositorischer Wiedergeburt.

Die Entstehungsgeschichte des vierten Konzerts ist kompliziert: Die ersten Skizzen reichen ins erste Kriegsjahr 1914 zurück. Rachmaninow lehnt sich gegen die Veröffentlichung einer seiner »Études-tableaux«, um Material daraus in sein neues Klavierkonzert einzubauen. Überhaupt sieht sich Rachmaninow vor die Aufgabe gestellt, mehrere Einzelentwürfe aus verschiedenen Stadien zu einem Ganzen zusammenzufügen – ein heikles Unterfangen, wie sich zeigen wird. Im Frühjahr 1926 beschließt Rachmaninow, sich für ein Jahr von der Konzertbühne zurückzuziehen. Er vollendet in dieser Zeit neben den »Drei Russischen Volksliedern« für Chor und Orchester auch das vierte Klavierkonzert in g-Moll.



Bei einer Privat-Aufführung am 29. August 1926 merkt er jedoch, dass dieses neue Werk nicht die zwingende Logik und die Eleganz der beiden Vorgänger-Konzerte besitzt, auch wenn er im ersten Satz an den rhapsodischen Beginn des c-Moll-Konzerts (Nr. 2) anzuschließen scheint. Nach der ersten offiziellen Uraufführung am 18. März 1927 unter Leopold Stokowski in Philadelphia – mit dem Komponisten am Klavier – wird Rachmaninow klar, dass sein Werk zu langatmig geraten sei. Eine hektische Umarbeitungs-Phase folgt: »Offensichtlich liegt das Grundübel

im 3. Satz. Was habe ich dort alles an Material angehäuft! In Gedanken begann ich schon nach Schnitten zu suchen.«

Im Sommer 1927 kürzt er seine Partitur um 114 Takte, weitere 78 Takte folgen im Sommer 1941, kurz bevor Rachmaninow das Werk mit seinen musikalischen Uraufführungs-Partnern für die Schallplatten aufnimmt. Doch auch in der Folgezeit sieht sich dieses vierte Konzert immer wieder teils heftigen Vorwürfen gegenüber: Die letzten Takte des ersten Satzes seien achtlos dahingeworfen, der langsame Satz könne sich nicht zwischen flutender Gebärde und zwischenspielartiger Bescheidenheit entscheiden; und das Finale sei zu stark von der Totentanz-Figur geprägt.

Umgekehrt jedoch muss man diesem Werk zugutehalten, wie sehr es von hellen, kräftigen Farben geprägt ist. Außerdem wäre zu fragen, ob die eine oder andere Unschlüssigkeit, die sich in dieser Musik äußert, nicht sogar ein Spiegelbild ihrer Zeit darstellt und zum Abbild einer postmodernen, sich verselbständigenden Gefühlswelt wird.

SERGEI RACHMANINOW

* 1. April 1873 in auf einem Landgut im Gouvernement Nowgorod

† 28. März 1943 in Beverly Hills

Klavierkonzert Nr. 4 g-Moll op. 40

ENTSTEHUNG

Januar bis August 1926; Revisionen 1927 und 1941

URAUFFÜHRUNG

18. März 1927 in Philadelphia mit dem Philadelphia Orchestra, Dirigent: Leopold Stokowski, Solist: Sergei Rachmaninow

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

24. September 1954 im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden, Dirigent: Kurt Masur, Solist: Gotthold Heinz Weber

ZULETZT

4. Juni 2006, Dirigent: Rafael Frühbeck de Burgos, Solistin: Lilija Zil'berštejn

ORCHESTERBESETZUNG

Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Englischhorn, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Becken, Große Trommel, Kleine Trommel, Triangel, Glockenspiel, Tamburin, Streicher

DAUER

ca. 27 Minuten

»Rach 3«

Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll

»Das Werk leidet unter seiner Länge. Es gibt Stellen im ersten und dritten Satz, die zum Vorteil des Werkes gestrichen werden können. Strengste Wertmaßstäbe könnten dem Konzert zu einem langen Leben verhelfen.« So heißt es in einer zeitgenössischen Kritik im »Daily Tribune«. Heute können wir sagen: Zum Glück gibt es diese Längen, sie verleihen Sergei Rachmaninows drittem Klavierkonzert seinen unverwechselbaren Charakter. Im Herbst 1908 ist Rachmaninow 35 Jahre alt. Es ist eine Zeit, in der er mit den Gegebenheiten in Russland immer unzufriedener ist, außerdem sind seine finanziellen Spielräume begrenzt. Er plant daher zweigleisig: er sucht nach einer Tätigkeit mit festem Grundgehalt – und er plant eine große Amerika-Reise. Den Sommer 1909 verbringt er jedoch erst auf dem Privatgut Iwanowka, das aus dem Besitz seiner Ehefrau stammt. Hier fühlt er sich wohl: Vom Unkraut im Garten spricht er wie von einem persönlichen Gegner, er schreitet hinter dem

Pflug her, kauft neue Geräte, um die Erträge zu steigern. Und: Hier komponiert er – in Vorbereitung seiner Amerika-Tournee für den Spätherbst – ein neues Klavierkonzert. Es ist sein drittes und steht – wie alle der insgesamt vier Konzerte – in einer Moll-Tonart. Das Abenteuer Amerika beginnt im Oktober 1909. Als Rachmaninow das Schiff besteigt, hat er die Partitur seines neuen Konzerts und eine »stumme Klaviatur« im Gepäck – schließlich muss er das Stück noch ausgiebig einstudieren.

Spötter haben später behauptet, Rachmaninow habe dieses Konzert vor allem geschrieben, um sich von den Aufführungsrechten ein neues Auto kaufen zu können. Tatsächlich schürt Rachmaninow diesen Verdacht kurz vor seiner Abreise in einem Brief: »Es wäre nicht schlecht für mich, mir [...] einen Sekretär anzuschaffen. Aber bevor ich mir einen solche zulege, will ich mir ein Auto anschaffen. Ich wünsche mir so sehr eines, dass ich es dir gar nicht schildern kann.«



Sergei Rachmaninow
1912 am Steuer einer
>Loreley< auf dem Landgut
Iwanowka. Mit im Auto
sind zwei Cousinen und ein
befreundeter Sänger

Man merkt diesem Konzert an, dass in Rachmaninow zwei Seelen wohnen: die des Komponisten und die des Pianisten. »Rachmaninow war ein Pianist nach meinem Herzen«, hat der Pianist Arthur Rubinstein einmal gestanden. »Hörte man ihn seine Konzerte spielen, war man überzeugt, niemals sei Großartigeres komponiert worden; wurden sie von anderen Pianisten gespielt, erwiesen sie sich als das, was sie in Wahrheit sind: brillante Stücke von orientalischer Schwüle, beim Publikum ungeheuer beliebt.« Rubinstein unterscheidet sehr genau zwischen dem Komponisten Rachmaninow und dem Pianisten. Schließlich wusste der Gemeinde selbst lange Zeit nicht, welche Arbeit ihm wichtiger sei. »Ich konnte nie entscheiden, was

meine wahre Berufung ist: Komponist, Pianist oder Dirigent. Manchmal glaube ich, dass ich nur Komponist sein sollte, manchmal nur Pianist.

Jetzt, da der größte Teil meines Lebens vorüber ist, habe ich Angst, weil ich mich in so viele Richtungen verzettelt habe und keine klare Linie vor Augen.« Im Unterschied zu seinem zweiten Konzert behauptet sich der Klavierpart im dritten Konzert eindringlicher gegenüber dem Orchester. Dem Solisten kommt die Rolle des Antreibers zu, ohne dass dadurch – wie man es beispielsweise den Konzerten Chopins zum Vorwurf gemacht hat – das Orchester auf eine reine Begleitfunktion reduziert würde. Obwohl das Konzert mit seinen drei Sätzen und rund 40 Minuten Spieldauer nur unwesentlich länger als Beethovens fünftes oder die ersten beiden Klavierkonzerte von Peter Tschaikowsky und deutlich kürzer als die beiden Liszt-Konzerte ist – das Problem

Sergei Rachmaninow 1910
mit der Partitur seines
dritten Klavierkonzerts auf
dem Landgut Iwanowka

der Ausdehnung bei Rachmaninow ist oft streitlustig thematisiert worden. Zumal man diesem Werk anmerkt, dass Form und Tradition Rachmaninow viel bedeuten – das allerdings in einer Zeit, als diese Kriterien zunehmend infrage gestellt oder schon als überholt betrachtet werden. So wirkt Rachmaninow wie ein Don Quichote der Musik, der gegen die Windmühlen des Zeitgeistes kämpft. Kein Wunder, dass er immer wieder an sich selbst zweifelt. Wie schon im c-Moll-Konzert lässt Rachmaninow auch zu Beginn seines dritten Konzerts kaum erkennen, welche Klangfülle die Hörer:innen erwartet. Zunächst trägt das Klavier im »Allegro ma non tanto« eine schlichte Melodie vor, eine volksliedhafte Weise, anmutig und ursprünglich. Der Komponist selbst ist Vermutungen entgegengetreten, wonach dieses Thema auf einer konkreten Vorlage beruht: »Das Thema meines dritten Konzerts ist weder Volksliedformen noch kirchenmusikalischen Quellen entlehnt. Es wurde einfach »von selbst geschrieben« [...] Wenn ich beim



Komponieren des Themas irgendwelche Pläne hatte, so waren es reine Klangvorstellungen. Ich wollte auf dem Klavier eine Melodie »singen«, so wie es Sänger tun, und dazu eine passende, oder genauer, den Gesang nicht übertönende Orchesterbegleitung finden. Das ist alles.« Das »Intermezzo. Adagio« beginnt mit einer melancholischen Orchestereinführung, die zum Ausgang klangvoller Variationen wird, in denen sich das Klavier rasch eine Führungsposition erarbeitet – in der Art gedankenverlorener

Monologe. Die Schlussvariation entpuppt sich überraschend als spukhafter Walzer. Schließlich das fulminante Finale, »Alla breve«. Auch dieser Satz ist geprägt von Rachmaninows Kunst einer subtilen Dialektik, die auf emotionalen Schwankungen beruht und damit zu einem Kern seiner spätromantischen Selbstaussage wird.

Gewidmet ist das Konzert dem polnischen Pianisten Josef Hofmann, der das Stück jedoch – aus unbekanntem Gründen – nie gespielt hat. Am Samstag, dem 28. November 1909, nachmittags, sitzt Rachmaninow für die Uraufführung seines Konzerts in New York am Klavier, Walter Damrosch dirigiert. Rachmaninow empfindet das Publikum – allem tosenden Applaus zum Trotz – als kalt, die Reaktionen der Presse sind nicht gerade euphorisch. Am 16. Januar 1910 erfolgt eine Wiederholung in der Carnegie Hall, mit Gustav Mahler am Dirigentenpult. Schnell entwickelt das Werk eine Beliebtheit, die sich im heutigen Musiker-Jargon nicht zuletzt in der knappen, anerkennenden Formulierung »Rach 3« spiegelt.

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

ENTSTEHUNG

1909 in Russland

URAUFFÜHRUNG

28. November 1909 in New York mit dem New York Symphony Orchestra, Dirigent: Walter Damrosch, Solist: Sergej Rachmaninow

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

12. März 1930 im Gewerbehause-Saal in Dresden, Dirigent: Paul Kletzki, Solist: Hans Beltz

ZULETZT

17. September 2023, Dirigent: Krzysztof Urbański, Solist: Boris Giltburg

ORCHESTERBESETZUNG

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Becken, Große Trommel, Kleine Trommel, Streicher

DAUER

ca. 43 Minuten

KRZYSZTOF URBAŃSKI



Zu den Höhepunkten der Saison 2024/25 gehören Krzysztof Urbańskis Rückkehr zu den Münchner Philharmonikern, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Tokyo Symphony Orchestra, der Dresdner Philharmonie, den Bamberger

Symphonikern und sein Debüt beim Tokyo Metropolitan Orchestra. Krzysztof Urbański trat als Gastdirigent u. a. mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Berliner Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestre de Paris, dem Chicago Symphony Orchestra, dem New

York Philharmonic, dem Los Angeles Philharmonic und dem San Francisco Symphony auf.

Urbański war Musikdirektor des Indianapolis Symphony Orchestra (2011–2021) und Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Trondheim Symfoniorkester & Opera (2010–2017); 2017 wurde er zum Ehrengastdirigenten dieses Orchesters ernannt. Er war Erster Gastdirigent des Tokyo Symphony Orchestra (2012–2016) und des NDR Elbphilharmonie Orchesters (2015–2021). Im November 2022 wurde Krzysztof Urbański zum Ersten Gastdirigenten des Orchestra della Svizzera italiana ernannt. Ab der Saison 2024/25 ist er Chefdirigent des Berner Symphonieorchesters sowie Musikalischer und Künstlerischer Leiter der Warschauer Philharmonie. Mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester nahm er Alben mit Werken von Lutosławski, Dvořáks Symphonie Nr. 9, Strawinskys Rite of Spring, Schostakowitschs Symphonie Nr. 5 und Werken von R. Strauss auf; alle bei Alpha Classics.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

ANNA VINNITSKAYA

Der 1. Preis beim Concours Reine Elisabeth in Brüssel 2007 markierte für Anna Vinnitskaya den internationalen Durchbruch. Ihre Auftritte mit Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo, dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Boston Symphony Orchestra rufen weltweit große Begeisterung hervor. In der Saison 2024/25 ist Anna Vinnitskaya Porträtkünstlerin der Philharmonie Essen. In diesem Rahmen gastiert sie dort mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von Paavo Järvi und dem Mahler Chamber Orchestra unter Elim Chan. Im Sommer 2021 war sie Solistin der Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Chefdirigent Kirill Petrenko bei der Festspielreise des Orchesters nach Salzburg, Luzern und Paris. In jüngster Zeit war sie Residenzkünstlerin bei der Dresdner Philharmonie, beim WDR Sinfonie-



orchester Köln, dem Frankfurter Museumsorchester sowie am Palais des Beaux Arts in Brüssel. Klavierabende führen sie regelmäßig in die bedeutenden Konzertsäle in Berlin, Köln, Essen, Dortmund, Stuttgart, München, Hamburg, Wien, Paris, Florenz, Tokyo und Berlin.

Anna Vinnitskaya studierte bei Sergei Ossipienko in Rostow und anschließend bei Evgeni Koroliov an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, an der sie seit 2009 selbst als Professorin lehrt.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE

KONZERTVORSCHAU

SA 9. NOV 2024 | 19.30 Uhr

SO 10. NOV 2024 | 18.00 Uhr

KULTURPALAST

CHOR MIT ORCHESTER

BEETHOVEN 9

Antonio Lotti: Crucifixus für Chor a cappella

Paul Hindemith: »Nobilissima Visione« Suite

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Andrew Manze | Dirigent

Susanne Bernhard | Sopran

Stefanie Irányi | Alt

Andrew Haji | Tenor

Christof Fischesser | Bass

Slowakischer Philharmonischer Chor

Philharmonischer Chor Dresden

Dresdner Philharmonie

SO 10. NOV 2024 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

PHIL ZU ENTDECKEN

... MIT DER ODE »AN DIE FREUDE«

Auszüge aus

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Andrew Manze | Dirigent

Malte Arkona | Moderation

Michael Kube | Konzeption

Victoria Esper | Stimme Phil

Dresdner Philharmonie

MI 13. NOV 2024 | 20.00 Uhr

KULTURPALAST

DRESDNER ORGELZYKLUS

BACH UND REGER

Johann Sebastian Bach: Chaconne d-Moll, Bearbeitung
für Orgel von Arno Landmann (Original für Violine solo)

Arno Landmann: Variationen über ein Thema von Händel

Max Reger: Introduction, Variationen und Fuge über ein
Originalthema fis-Moll

Domorganist Sebastian Freitag | Orgel

DIE DRESDNER PHILHARMONIE IN DEN KONZERTEN AM 2. UND 3. NOVEMBER

1. VIOLINEN

Charlotte Thiele*
Anna Zeller
Marcus Gottwald KV
Ute Kelemen KV
Antje Becker KV
Johannes Groth KV
Annegret Teichmann KV
Juliane Ketttschau KM
Thomas Otto KM
Theresia Hänzsche
Yeeun Choi
Karol Hermanski
Ulrike Preu*
Juhye Park***

2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM
Cordula Fest KV
Denise Nittel
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KV
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz KM
Christiane Liskowsky KM
Teresa Novák
Annalena Kott
Jisu Kim**

BRATSCHEN

Christina Biwank KV
Steffen Neumann KV
Heiko Mürbe KV
Andreas Kuhlmann KV
Tilman Baubkus KM
Sonsoles Jouve del Castillo
Harald Hufnagel
Ricarda Glöckler
Janeks Niklavics
Johann Pätzold**

VIOLONCELLI

Ulf Prella KV
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard von Stumpff KV
Daniel Thiele KV
Alexander Will KM
Bruno Borralhinho KM
Dorothea Plans Casal
Eduardo Martínez Ferrer

KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner KM
Prof. Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel KM
Thilo Ermold KV
Ilie Cozmaçhi
Gengpei Li

FLÖTEN

Kathrin Bäß
Karin Hofmann KV
Claudia Rose KM

OBOEN

Undine Röhner-Stolle KV
Prof. Guido Titze KV
Isabel Kern

KLARINETTEN

Daniel Hochstöger
Juliane Trost

FAGOTTE

Daniel Bätz KM
Philipp Hösli

HÖRNER

Michael Schneider KV
Prof. Friedrich Ketttschau KV
Johannes Max KV
Carsten Gießmann KV

TROMPETEN

Csaba Kelemen
Nikolaus von Tippelskirch KM

POSAUNEN

Matthias Franz KM
Dietmar Pester KV
Peter Conrad KV

TUBA

Leo Kunjan***

PAUKE | SCHLAGWERK

Michael Kaszas*
Oliver Mills KV
Alexej Bröse
Cédric Gyger
Menno Bosgra*
Christian Langer*

HARFE

Nora Koch KV

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendantz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:
S. 3, 4, 7, 8
Marco Borggreve: S. 10, 11
Björn Kadenbach: S. 12

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Christoph Vratz

*Der Text ist ein Original-
beitrag für dieses Heft;*

*Abdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Autors.*

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download
auf der Website der Dresdner
Philharmonie unter >Mediathek<.*

REDAKTION

Joschua Lettermann

Änderungen vorbehalten.

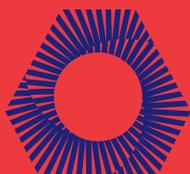
GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



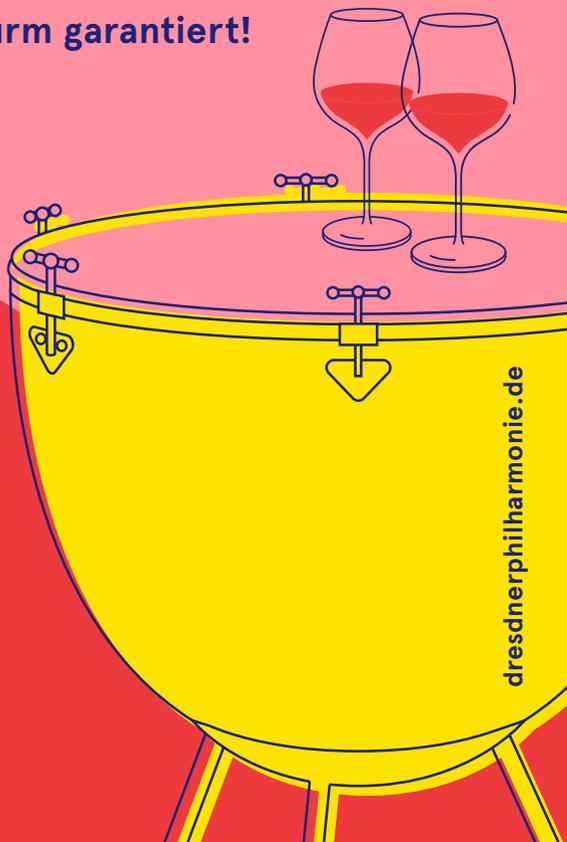
Dresdner
Philharmonie

Best of KLASSIK

Meisterwerk im
Konzert.
Moderation zu Beginn.
Drinks danach.
Ohrwurm garantiert!



Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST
DRESDEN

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner

KULTURPALAST
DRESDEN